Die neuesten Moden.

Für Sport, Gesellschaft und Promenade.

Ein Sport-Anzug aus Tweed, eine Gesellschaftstoilette aus Brokat in Blau und Gold und ein Mantel aus englischem Wollstoff mit hohem Pelzkragen sind hier dargestellt. Sehen wir uns vorerst mal den Sport-Anzug an. An diesem Modell ist alles praktisch und doch chic. Von der gestrickten Kappe bis zu dem langen Schal bis zu den festen Lederschuhen mit bequemen Absätzen, die vor Allem auch für die Eisbahn taugen. Vor etlichen Saisonen noch sah man nur ausnahmsweise mal eine gute gekleidete Dame, die Schuhe mit niedrigen Absätzen trug. Heute gehören feste Schuhe mit zu den absoluten Notwendigkeiten. Selbst die Strümpfe, die „Madame" dazu trägt, sind Cashmir, — gewiß eine vernünftige und lobenswerte Neuerung.

Für einen Anzug, der viel aushalten und doch fesch ausschauen soll, ist Tweed einfach ideal. Erstens bietet dieses Gewebe mal eine Abwechslung von dem ewigen Einerlei der marineblauen Serge-Kostüms und zweitens ist es wirklich warm und kleidsam.

Heutzutage freilich muß die Frau, die als gut gekleidet gelten will, eine größere Auswahl an Kleidern haben, das heißt, sie muß für jede Tageszeit ein anderes Kostüm haben. Der Mantel aus englischem Wollstoff wäre z. B. mit einer eleganten Nachmittags- oder Abendtoilette undenkbar. Zur großen Toilette gehört der Mantel aus Samt, aus Velour, Duveyn, Atlas, Brokat u. dgl. oder ein Pelzmantel.

Unser Modell ist ganz lose im Schnitt, mit tiefem Aermelansatz und einem hohen Kragen aus Racoon-Fell, der wohl gegen Wind und Wetter schützt.

Die Abendtoilette weist zwei positive Merkmale auf: Das ärmellose Kleid und die Fischschwanz-Schleppe. Absolut einfach ist die Taille gehalten, die wie die ganze Toilette, ihre Eleganz der Schönheit des Gewebes zu verdanken hat. Schulterstreifen und Gürtel sogar sind aus dem wundervollen Brokat und bilden die zwei Goldquasten den einzigen Aufputz.

Um auf die Mode der Nachmittagstoilette zurückzukommen.

Die Schneider und Modistinnen schufen Modelle, die etwas vom „tailor-made" borgten und etwas von der großen Abend-Toilette. Was daraus entstand, sind ganz eigenartige Kleider, mit mehr oder weniger Fixlefanz und ganz und gar dazu geschaffen, die Trägerin recht reizend erscheinen zu lassen.

Die meisten dieser Kleider sind aus Atlas, Seide, Chiffonsamt, lauter weiche Gewebe nur, die sich hübsch drapieren lassen. SSpitzen und Chiffon, perlenbesetzter Tüll, auch Goldnetz wird zum eleganten Nachmittagskleid verarbeitet.

Zur Besuchstoilette wird viel Schwarz getragen: schwarzer Atlas, schwarzer Crepe-Georgette, schwarzer Chiffonsamt oder Atlas-Crepe.

Brokate in all' ihrem orientalischen Glanz sind für die „große" Toilette reserviert. Die kann allerdings momentan nicht zu glänzend sein. Flitter und Perlen, Brillanten und Strassteinchen, Jet und Gold und Silberfäden werden in verschwenderischer Fülle über die teuersten Stoffe gesät.

Jet speziell spielt eine große Rolle dieses Jahr. Da soll dann noch eine ganz besondere Neuheit erwähnt sein. Zum weißen Atlas-Slipper wählt man Schnallen aus feinstgeschliffenem Jet. Der Effekt ist eigenartig und chic.

Der Rabbi von Nemirow.

Skizze von **J. L. Perez.**

Deutsch von **Anton Glaub.**

Kein Jahr ging vorüber, an der der Rabbi von Nemirow nicht an jedem Morgen in der Selichot-Zeit*) verschwand. Er war dann eingeschlossen zu Hause, nicht in der Synagoge, nicht in der Schule und sicherlich nicht in seinem eigenen Hause. Seine Wohnung hatte ein, zwei, drei Wege, beinahe jeder Jüngling, dem Rabbi machte nicht gehalten. Aber in seinem Hause war keine kleinste Seele.

Wo konnte der Rabbi sein?

Einmal gelang Jungen bemerkt ein Elter ... in die Stadt. Er lief. Man ... daß, was ein Litwak ist, nicht mehr ... Ein plötzlich vom Gebetbuch, beschloß er sich ... sein Herz soll mit ... Talmud und mit ... Bibel ... Und mit ... Eifer, wie ... Gegenstände ... Talmud, bei ... Bibel ... Talmud ... Bibel ... Und aber ein Litwak ... Talmud ...

„Wo bleibt der Rabbi nur?" —

„Ist das gesichert?" ... Nach ... was sich Litwak nicht ... — ... Gericht auf der Straße zu kommen.

Nach denselben Abend, nach dem Abendgebet, schleppt der Litwak in die Kammer des Rabbi und legt sich unter dessen Bett. Er will die ganze Nacht auch liegen und sehen, was der Rabbi vor Sonnenaufgang, wenn andere Menschen nach den Selichot gehen, beginnt. Ein anderer würde nicht machen können und seine Zeit verlieren. Aber ein Litwak muß immer Rat; er nimmt einen ganzen Talmud-Foliant in seinen Kopf durch.

Dann kommen die Morgen. Er ... es, wie an der Tür ... gekleidet wird, um die Gemeinde zum Gebet zu rufen. Der Rabbi war schon lange weg. Der Litwak blieb ein schon bei einer Stunde liegen. Jeder, der den Rabbi von Nemirow nur einmal hat sprechen hören, weiß, welch tiefer Eindruck dieses das ganze Volk Israel in sich einem Gebet liegt. Aber ein Litwak hat nur einmal ein Herz ... Gebet er beginnt und plötzlich ... Er liegen für ... Rabbi ... kein Bett, der Litwak bewegte ...

Dann hört der Litwak, daß ... Leute die Kerzen zu ... beginnen. Ich bin Hochgeweiht ... bei der ... Mann ... Mutter ... Kerzen ... Kerzen ... Kerzen